

Die zwei Spiegel

Gesetz und Evangelium



Adrian Ebens

Die zwei Spiegel

Gesetz und Evangelium

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe:

The Two Mirrors
The Law and the Gospel

maranathamedia.com

©Copyright 2018

Druck: Maranathamedia.de

Übersetzung und Bearbeitung:

Jutta Deichsel, Susanna Kronke

Inhalt

Gott suchen und kennenlernen.....	6
Undankbarkeit und Unabhängigkeit fördern eine falsche Sicht auf Gott.....	7
Satan stellt Gottes Charakter falsch dar.....	11
Ein göttlicher Spiegel wird benötigt.....	13
Die zwei Spiegel.....	14
Sich dem Gesetz durch den Mittler nahen.....	17
Die Decke entfernen.....	21
Definition des Evangeliumspiegels.....	23
Nimm den Gnadenthron nicht von der Lade.....	36

Gott suchen und kennenlernen

Wie ist Gott wirklich? Es ist eine einfache Frage, doch sie wird komplex, denn die Bibel sagt:

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Jesaja 55,8-9

Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen? Jeremia 17,9

wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! Römer 3,10-12

Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. 1.Korinther 2,14

Wir sind von Natur aus trügerisch, wir sind nicht verständig und tatsächlich fragen wir gar nicht nach Gott. Gottes Gedanken sind vollkommen anders als unsere Gedanken. Darum ist es uns auch unmöglich, Gott mit einer Gesinnung zu suchen und zu finden, die glaubt, wir selbst seien diejenigen, in denen das Verlangen entspringt, Ihn zu finden. Gott ist derjenige, der nach uns sucht. Das wird in der Geschichte vom verlorenen Schaf veranschaulicht.

Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es auf seine Schulter mit Freuden. Lukas 15,4-5

Es ist eine traurige Wahrheit, dass wir die Ignoranz eines Schafes haben und noch dazu die Natur einer Schlange. Das heißt, wenn Gott nach uns sucht, stoßen wir Ihn natürlicherweise zurück und weisen Ihn ab.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. Johannes 1,5

Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Johannes 1,11

Im folgenden Vers bedeutet das Wort für „Zorn“ eigentlich „Verlangen“:

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn [Verlangen] vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten [unterdrücken – Menge-Übersetzung]. Römer 1,18

Undankbarkeit und Unabhängigkeit fördern eine falsche Sicht auf Gott

Beachte, was durch dieses Unterdrücken der Wahrheit über Gott geschieht:

weil das von Gott Erkennbare (unter) ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben. Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen

Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht. Römer 1,19-23

Die Bibel sagt, dass Gott deutlich offenbart hat, wie Er ist, so dass wir keine Entschuldigung haben. Gott hat uns alles gegeben, was wir haben, und für all diese Güte sind wir Ihm Dank schuldig. Satan überzeugte unsere ersten Eltern davon, dass Gottes Beweggründe überhaupt nicht gütig waren und dass unser Leben gar nicht vom Ihm abhängt.

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! 1.Mose 3,4-5

Es ist die Lüge, dass unser Leben nicht von Gott abhängt, die uns natürlicherweise undankbar macht. Wir verändern unser Gottesbild, damit wir unsere Distanz von Ihm rechtfertigen und das tun können, was wir wollen. Die Lüge, dass wir Leben in uns haben, ist das Fundament von Babylon. Der erste Erbauer Babylons, Nimrod, erklärte Folgendes:

*„Es verführte sie aber zur Beleidigung gegen Gott und zu seiner Geringschätzung Nimrod, der ein Enkel Hams war, des Sohnes Noahs, im übrigen verwegen und schlagkräftig; **der beredete sie, nicht Gott es [Stärke] zuzuschreiben, dass sie durch ihn glücklich seien, sondern zu glauben, dass die eigene Tüchtigkeit ihnen dies gewähre.** Allmählich verwandelte er die Regierung in eine Tyrannei und sah keinen anderen Weg um die Menschen von der Gottesfurcht abzubringen, als sie in eine beständige Abhängigkeit von seiner eigenen Macht zu bringen...“ Josephus Antiquitates, Buch 1, Kapitel 4, Paragraph 2*

Diese Weigerung, für Gottes großzügige Gaben dankbar zu sein, hat ihren Ursprung in der alten Schlange, die da heißt Teufel und Satan. Er erzählte Adam und Eva, dass sie Leben in sich selbst hätten. Wenn das stimmen würde, müssten jegliche Ansprüche, die Gott an ihr Leben stellte, als

Verletzung ihrer Rechte angesehen werden, als tyrannisch und kontrollierend.

*Satan dachte, dass er ein Liebling unter den Engeln des Himmels sei. Er wurde hoch erhoben, **doch das rief in ihm keine Dankbarkeit und kein Lobpreis für seinen Schöpfer hervor. Er strebte nach der Position von Gott selbst.** Er genoss seine Erhabenheit. Er wusste, dass er von den Engeln geehrt wurde. Er sollte eine besondere Aufgabe erfüllen. Er war dem großen Schöpfer nahe gewesen, und die unaufhörlichen Strahlen des herrlichen Lichtes, die den ewigen Gott einhüllten, hatten besonders auf ihn geschienen. {1SP 18}*

***Die hohen Würden, die Luzifer bereits innehatte, sah er nicht als besondere Gottesgabe an, deshalb erweckten sie auch keine Dankbarkeit seinem Schöpfer gegenüber.** Glanz und Würden ließen ihn danach streben, Gott gleich zu sein. {PP 12.3}*

Diese mangelnde Dankbarkeit war die Ursache, dass Luzifer Gottes Gesetz als einschränkend und kontrollierend ansah.

*Er (Satan) hatte versucht, Gottes Wort zu fälschen. Er hatte Gottes Art zu herrschen verfälscht, indem **er behauptete, Gott sei ungerecht, wenn er den Engeln Gesetze auferlege,** und suche nur Selbsterhöhung, wenn er von seinen Geschöpfen Unterwerfung und Gehorsam verlange. {PP 18.1}*

*Als angekündigt wurde, daß er mit allen seinen Anhängern aus den Stätten der Wonne ausgestoßen werden müsse, erklärte der Rädelsführer kühn, er verachte des Schöpfers Gesetz. **Er wiederholte immer wieder seine Behauptung, daß die Engel keiner Aufsicht bedürften, sondern frei sein müßten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie allezeit richtig führen werde.** Er schmähte die göttlichen Satzungen als eine Beschränkung ihrer Freiheit und erklärte, daß es seine Absicht sei, das Gesetz abzuschaffen, damit die Heerscharen des Himmels, von diesem*

Zwang befreit, zu einem erhabeneren, herrlicheren Dasein gelangen möchten. {GK 502.2}

Wenn das stimmen würde, dass Engel nicht von Gott abhängig wären für ihr Leben, und ihr eigener Wille und Intellekt sie stets richtig führen würde, dann müsste Gottes Gesetz tatsächlich als Eingriff in die persönlichen Rechte und Freiheiten betrachtet und Gott als tyrannisch und kontrollierend angesehen werden. Als Adam und Eva die Frucht von dem Baum der Erkenntnis aßen, nahmen sie die Lüge an, dass wir Leben in uns selbst haben und somit unabhängig von Gott sind.

*Er (Adam) entschied sich dafür, ihr Schicksal zu teilen. Wenn sie sterben mußte, wollte er mit ihr sterben. **Konnten nicht, so dachte er, vielleicht auch die Worte der klugen Schlange wahr sein?** Eva stand so schön und scheinbar unschuldig vor ihm wie vor ihrem Ungehorsam. Sie war noch liebevoller als zuvor. Kein Zeichen des Todes erschien an ihr, und er beschloß, die Folgen seiner Tat auf sich zu nehmen. Schnell nahm er die Frucht und aß. {PP 33.1}*

***Durch die gleiche falsche Darstellung des Wesens Gottes, deren Satan sich im Himmel bediente und die Gott als streng und herrschsüchtig abstempelte, verleitete er die Menschen zur Sünde.** Und als er damit Erfolg hatte, behauptete er, Gottes ungerechte Einschränkungen hätten zum Fall der Menschen geführt, wie sie auch Anlaß zu seiner eigenen Empörung gewesen wären. {GK 503.2}*

Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele wird nahezu weltweit in den verschiedenen Religionen geglaubt. Und der Atheismus muss natürlich jedes Gesetz außerhalb seiner selbst als eine Zumutung und eine Bedrohung für die Freiheit betrachten. Die Anarchie der französischen Revolution ist das offensichtliche Ergebnis eines solchen Glaubens.

Satan stellt Gottes Charakter falsch dar

Satan benutzte diese Lüge des innewohnenden Lebens, um Gottes Charakter falsch darzustellen und präsentierte Ihn als kontrollierenden, rachsüchtigen Tyrannen, der über die Übertreter Seines Gesetzes den Tod verhängt.

Satan beschuldigte Gott unversöhnlich zu sein, weil er diejenigen, die sein Gesetz nicht befolgten, nicht in der Gunst der Gnade empfangen würde, und darum stellte er Seinen Charakter falsch dar. RH March 9, 1897, par. 5

Luzifer vertrat den Standpunkt, dass als ein Resultat von Gottes Gesetz Unrecht im Himmel und auf dieser Erde existiere. Dies erhob gegen Gottes Regierung den Vorwurf, willkürlich zu sein. Aber das ist eine Lüge, aufgebracht von dem Urheber aller Lügen. Gottes Regierung ist eine Regierung des freien Willens, und es gibt keine Handlung der Rebellion oder des Gehorsams, die nicht eine Handlung des freien Willens ist. {ST 5. Juni 1901, Par. 4}

Einerseits warf Satan Gott vor, streng, kleinlich und unversöhnlich zu sein.

Satan hatte den Charakter Gottes falsch dargestellt und es war notwendig, dass den ungefallenen Welten, den Engeln und den Menschen eine korrekte Darstellung gegeben würde. Satan hatte erklärt, dass Gott nichts von Selbstverleugnung, Gnade und Liebe weiß, sondern dass er streng, kleinlich und unversöhnlich sei. Satan hat nie die vergebende Liebe Gottes in Anspruch genommen, denn er hat niemals echte Buße getan. Seine Darstellungen von Gott waren verkehrt, er war ein falscher Zeuge, ein Verkläger Christi und ein Verkläger all derer, die das satanische Joch abwerfen und zurückkommen, um dem Gott des Himmels bereitwillig Treue zu erweisen. {RH, March 9, 1897 par. 3}

Satan konnte die offensichtliche Gnade und Barmherzigkeit, die sich in Gottes Handlungen zeigte, nicht verbergen. Deshalb spielte er jetzt die andere Seite aus und behauptete, dass Gott schwach sei und sich seinen Forderungen unterwerfen würde.

Der mitfühlende Schöpfer suchte in herzlichem Erbarmen Luzifer und seine Anhänger von dem Abgrund des Verderbens zurückzureißen, in den sie zu stürzen drohten. Aber seine Güte wurde mißverstanden. Luzifer hielt die Langmut Gottes für den Beweis seiner eigenen Überlegenheit, als ein Zeichen dafür, daß der König des Weltalls seinen Forderungen doch noch zustimmen würde. {PP 15.2}

Satans Lügen verursachten eine große moralische Finsternis. Der wahre Charakter Gottes war in diesem Netz aus Lügen eingehüllt. Da Satan der oberste der Engel war und Gott besser kannte als jeder andere, war es schwer zu erkennen, dass das, was er sagte, falsch war.

Satan hatte den Charakter Gottes in der Welt so falsch dargestellt, dass der Mensch fern von Gott stand. ST 11. April 1895

*Durch die Übertretung wurde der Mensch ein Kind des Bösen, ein Gefangener Satans, ein Feind Gottes. **Satan hat den Charakter Gottes falsch dargestellt, und der Mensch, der nach dem göttlichen Bild geschaffen worden war, bezweifelte die Liebe seines himmlischen Vaters, misstraute seinem Wort und stellte sich in hartnäckigem Unglauben und Rebellion gegen seine Gebote.** Bibeledo, 1. November 1892*

Ein göttlicher Spiegel wird benötigt

Um diese Finsternis zu beseitigen, benötigte das Universum eine Offenbarung des Charakters des Vaters. Der Einzige, der diese Offenbarung geben konnte, war derjenige, der der Ausdruck von Gottes Wesen ist.

*(Gott) hat in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; **dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens** und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. Hebräer 1,2-3*

Für das gesamte Universum sollte ein lebendiger Spiegel errichtet werden, den wir betrachten können, damit wir einen echten Maßstab haben und in der Lage sind zu unterscheiden, was Gottes Charakter entspricht und was nicht. Nur Jesus konnte diese vollkommene und vollständige Darstellung des Vaters bereitstellen.

Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben. Johannes 1,18

Christus kam, um den Vater vor den Menschen zu repräsentieren. Er offenbarte der Welt das Wesen Gottes. Satan hatte den Vater falsch dargestellt. Er hatte Ihn uns als ein Wesen voller Rache vorgestellt, das keine Nachsicht, keine Gnade, keine Geduld, keine Liebe hat. Er bekleidete ihn mit seinen eigenen Eigenschaften, aber **Christus kam und nahm die Menschheit auf sich, damit er den Menschen den wahren Charakter des Vaters offenbaren konnte**, und wir sollen Christus vor der Welt so

*darstellen, wie Christus den Vater repräsentiert hat. {RH, 30.
April 1889 Par. 8}*

Wir müssen äußerst behutsam sein, um die richtigen Ausmaße dieses Spiegels von dem Charakter des Vaters zu erkennen. Im Alten Testament finden wir Hinweise auf Christus. Sind diese Teil des Spiegels oder müssen wir uns diesen Geschichten durch den Spiegel des Neuen Testaments nähern?

Viele Menschen denken, sie könnten die Geschichten des Alten Testaments ohne einen Mittler lesen, ohne einen göttlichen Spiegel, der ihr Verständnis über das Gelesene lenkt. Das ist, als würde man direkt auf das Gesetz Gottes schauen, ohne den Gnadenthron. Das Gesetz Gottes ist ein Spiegel und wenn wir direkt in diesen Spiegel schauen, ohne in Christus zu sein und Seinen Charakter zu kennen, ist das Bild, das wir im Gesetz sehen werden, eine Reflexion unseres eigenen Gesichts. Wir werden dann den Charakter Gottes als das beurteilen, was wir in dieser Reflexion sehen.

Gottes Gesetz ist der Spiegel, der den Menschen genau so reflektiert, wie er ist, und ihm sein exaktes Ebenbild vorhält. {GW 30.1}

Die zwei Spiegel

Wenn wir dieses Gesetz betrachten, ohne einen zweiten Spiegel im Evangelium zu haben, können wir leicht den Fehler machen zu denken, dass Gott so ist wie wir.

Sie wiederholten die beiden großen Grundsätze, daß das Gesetz ein Abbild der göttlichen Vollkommenheit ist, und daß ein Mensch, der das Gesetz nicht liebt, auch das Evangelium nicht liebt; denn das Gesetz sowie das Evangelium sind ein Spiegel, der den wahren Charakter Gottes widerstrahlt. {GK 465.1}

Das Gesetz Gottes offenbart uns Seinen Charakter, wenn wir es durch den reflektierenden Spiegel des Evangeliums anschauen. Wir können die Worte des Gesetzes lesen, nicht zu töten, nicht zu stehlen und keinen Ehebruch zu begehen, aber dies sind nur Worte, die erst ihre Bedeutung finden, wenn sie durch die lebendigen Farben des Erdenlebens Christi gelesen werden. Das Gesetz ist geistlich, nicht einfach nur juristisch.

Die ersten fünf Bücher Moses sind das Gesetz oder die Thora. Wenn wir die Geschichten über Gott in diesen Büchern lesen ohne die Reflexion des Evangeliums, werden wir unser eigenes Gesicht in diesem Gesetz sehen, wenn wir über den Charakter Gottes lesen. Zum Beispiel die Geschichte der Sintflut.

Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe! 1.Mose 6,7

Denn siehe, ich will die Wasserflut über die Erde bringen, um alles Fleisch, das Lebensodem in sich hat, zu vertilgen unter dem ganzen Himmel; alles, was auf der Erde ist, soll umkommen! 1.Mose 6,17

Wenn du diese Geschichte liest, ohne den Spiegel zu berücksichtigen, der uns im Leben Christi gegeben ist, wirst du natürlicherweise annehmen, dass Gott sie alle selbst getötet hat. Diese Schlussfolgerung ist unausweichlich, wenn du direkt auf das Gesetz schaust. Warum ist das so?

wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen; ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit, ihre Füße eilen, um Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend bezeichnen ihre Bahn. Römer 3,10-16

Der Mensch ist von Natur aus rachsüchtig und zerstörerisch. Das Gesetz ist besonders dafür geschrieben, um uns das zu zeigen, wenn wir es lesen. Wir legen unseren Charakter auf den Herrn, wenn wir von Ihm lesen. Wir denken, dass Er so ist wie wir.

*Du sitzt da und redest gegen deinen Bruder; den Sohn deiner Mutter verleumdest du. Das hast du getan, und ich habe geschwiegen; **da meintest du, ich sei gleich wie du**. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen! Psalm 50,20-21*

Schau, was die Jünger taten, als Jesus gegenüber der kanaanäischen Frau schwieg.

Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach! Matthäus 15,22-23

Die Jünger interpretierten das Schweigen Christi als rassistische Intoleranz. Das Gesetz und die Propheten sind so geschrieben, dass sie diese Tatsache offenbaren. Die Worte des Alten Testaments sind speziell geschrieben, um zu prüfen, ob du die Bibel durch das Leben Christi oder durch deine eigene gefallene Wahrnehmung des Charakters Gottes liest.

Die meisten Leute sagen, dass sie die Bibel einfach nur nehmen, wie sie geschrieben ist. Aber wir lesen die Bibel nach unseren eigenen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Gnade. Wir können das Alte Testament nicht so lesen, wie wir es sollten, bis wir uns ihm durch die vollkommene, lebendige Reflexion des Erdenlebens Jesu nähern. Wir erinnern uns, dass Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken sind. Aber Jesus ist der sichtbare Ausdruck von Gottes Gedanken.

*Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der **Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her***

verschwiegen war, das jetzt aber offenbar gemacht worden ist und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes bei allen Heiden bekannt gemacht worden ist zum Glaubensgehorsam. Römer 16,25-26

Sich dem Gesetz durch den Mittler nahen

Die Wahrheit über Gottes Charakter ist im Alten Testament enthalten. Was Jesus uns gibt, ist nichts anderes. Aber unsere fleischliche Natur missversteht die Worte der Propheten in Bezug auf den Charakter Gottes. Darum offenbart uns Jesus dies deutlich, schön und wunderbar.

*Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in Ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon.
1. Johannes 2,7-8*

So wie Israel sich Gott nicht anders nähern konnte als durch die sichtbare Vermittlung Moses, der Christus repräsentierte, so können wir uns Gott nur durch die Charaktervermittlung Christi nähern. Die Geschichte vom Berg Sinai gibt uns ein Abbild davon, wie wir zu Gott kommen können. Wenn wir zum Berg kommen und versuchen, ihn außerhalb der Vermittlung Christi zu erklimmen, werden wir von unserer eigenen falschen Wahrnehmung des Charakters Gottes erschossen und durchbohrt.

Und ziehe dem Volk eine Grenze ringsum und sprich zu ihnen: Hütet euch davor, auf den Berg zu steigen und seinen Fuß anzurühren! Denn jeder, der den Berg anrührt, muss unbedingt sterben. Niemandes Hand soll ihn anrühren, sonst soll derjenige unbedingt gesteinigt oder erschossen werden; es sei ein Tier oder ein Mensch, er soll nicht am Leben bleiben. Wenn aber das

Horn anhaltend ertönt, dann sollen sie zum Berg kommen!
2.Mose 19,12-13

Das Volk interpretierte die Herrlichkeit Gottes als ein verzehrendes Feuer.

*Und die Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage lang; am siebten Tag aber rief er Mose von der Wolke aus zu. **Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges.** Mose aber ging mitten in die Wolke hinein, als er den Berg bestieg; und Mose blieb 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg. 2.Mose 24,16-18*

Das Volk schaute auf den Berg und interpretierte die Szene nach ihren eigenen Vorstellungen von Gottes Charakter. Ihre Ansicht von Gott wurde von ihrer Zeit in Ägypten beeinflusst. Die ägyptischen Götter waren gewalttätig, tyrannisch und mörderisch. Als Mose vom Berg herabkam, war sein Gesicht erleuchtet mit der kostbaren Wahrheit von dem Charakter Gottes.

*Mit diesem Glanz wollte Gott dem Volke Israel die Heiligkeit und Erhabenheit seines Gesetzes und die Herrlichkeit des Evangeliums einprägen, das einst durch Christus offenbart würde. Aber Gott gab Mose auf dem Berge nicht nur die Gesetzestafeln, er zeigte ihm auch den Erlösungsplan. Daran erkannte Mose, daß alle Zeichen und Sinnbilder des israelitischen Zeitalters Vorbilder auf das Opfer Christi waren. **Es war sowohl das himmlische Licht, das von Golgatha ausging, als auch die Herrlichkeit des göttlichen Gesetzes, wodurch sich solcher Glanz auf sein Angesicht ergoß.** {PP 304.2}*

Durch das Licht von Golgatha wurde Mose Gnade gegeben, Gottes Gesetz so zu interpretieren, wie es wirklich war. Welche Auswirkungen hatte das auf seinen Charakter?

Aber Mose war ein sehr sanftmütiger Mann, sanftmütiger als alle Menschen auf Erden. 4.Mose 12,3

Es war ein absolutes Wunder, dass es Mose möglich war, die Schönheit des Charakters des Herrn zu erkennen. Vierzig Jahre zuvor wurde er von einem anderen Geist regiert.

*Mose dachte, dass seine Ausbildung in der Weisheit Ägyptens völlig ausreichte, um ihn zu befähigen, Israel aus der Knechtschaft zu führen. War er nicht in all den Dingen unterrichtet worden, die für einen Armeegeneral notwendig waren? Hatte er nicht die Vorzüge der besten Schulen des Landes genossen? Ja, er fühlte, dass er sein Volk befreien konnte. Er machte sich an sein Werk, indem er versuchte, ihre Gunst zu gewinnen, indem er ihnen Recht verschaffte. Er tötete einen Ägypter, der einen Israeliten schlug. **Darin manifestierte er den Geist dessen, der ein Mörder von Anfang an war, und erwies sich als untauglich, den Gott der Barmherzigkeit, der Liebe und der Zärtlichkeit zu repräsentieren.** {CT 407.1}*

Durch die Vermittlung von Christus wurden Mose die Grundsätze des ewigen Bundes gelehrt. Durch den Spiegel des Evangeliums wurde er so sehr wie Christus, dass er sagen konnte:

*Einen Propheten **wie mich** wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf ihn sollst du hören! 5.Mose 18,15*

Diese Prophezeiung weist auf Christus. Mose sagte, dass der kommende Prophet wie er selbst sein würde. Wie erstaunlich! Dennoch wurde Moses Charakter als tyrannisch, selbstsüchtig und mörderisch angesehen.

Aus Eifersucht entstand Neid, und Neid führte zur Empörung. So lange hatten sie die Frage erörtert, ob Mose zu solch großer Gewalt und hoher Ehre berechtigt sei, bis sie seine Stellung allzu begehrenswert fanden. Jeder von ihnen, so meinten sie, könnte

sie genauso gut ausfüllen wie er. Und sie täuschten sich und andere mit dem Gedanken, Mose und Aaron hätten sich ihre Stellung widerrechtlich angemäßt. Die Unzufriedenen behaupteten, beide hätten sich selbst über die Gemeinde des Herrn erhoben, als sie Priestertum und Regierung übernahmen. Ihre Familien hätten auch nicht mehr Anspruch auf Rang und Würde als andere in Israel. Sie seien nicht geheiligter als das Volk; es sollte ihnen genügen, auf einer Ebene mit ihren Brüdern zu stehen, die Gott ebenso mit seiner besonderen Gegenwart und seinem Schutz begnadete. {PP 377.2}

*Als nächstes erregten die Verschwörer das Volk. Wer im Unrecht ist und Tadel verdient, kann nichts Angenehmeres erleben als Mitgefühl und Lob. Auf diese Weise verschafften sich Korah und seine Genossen Aufmerksamkeit und gewannen die Unterstützung der Gemeinde. **Sie erklärten, daß die Beschuldigung, das Murren des Volkes habe Gottes Zorn über sie gebracht, ein Irrtum sei. Die Gemeinde habe keinen Anlaß zum Tadel gegeben, weil sie nur ihr Recht verlangte. Mose dagegen sei ein anmaßender Herrscher, der das Volk der Sünde zeihe, obwohl es geheiligt und der Herr in seiner Mitte sei.** {PP 377.3}*

Immer wieder beschuldigte das Volk Mose, sie in der Wüste töten zu wollen. Er reflektierte den liebevollen und sanften Charakter Jesu, aber sie interpretierten es als etwas anderes. Dies ist genau der gleiche Prozess, der heute beim Lesen des Alten Testaments auftritt. Als Mose mit dem wundervollen Licht von Golgatha vom Berg herabkam, sagte das Volk, er solle sich eine Decke über das Gesicht legen. Das Volk wollte Gottes Charakter im Lichte von Golgatha nicht verstehen. Sie entschieden sich lieber zu dem Glauben, dass Gott so sei wie sie: ungeduldig, wütend und rachsüchtig.

und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte. Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testaments diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen wird. 2.Korinther 3,13-15

Wenn wir das Alte Testament ohne den Spiegel des Evangeliums lesen, der uns einen Weg zu Gottes Charakter weist, werden wir nicht in der Lage sein, den Spiegel des Gesetzes richtig zu lesen. Wir werden mit einer Decke vor unseren Augen lesen, und wir werden Gottes Charakter ansehen, als sei er genauso wie unserer. Das Evangelium ist der göttliche Kanal, durch den wir das Gesetz anschauen können, das die Quelle ist.

Die Decke entfernen

Wenn wir uns dem Geist der Weissagung zuwenden, finden wir reichlich Beweise dafür, dass das irdische Leben von Christus in der Tat die vollständige und umfassende Offenbarung des Charakters Seines Vaters ist. Sobald wir diesen Spiegel haben, haben wir einen Mittler in dem Evangelium, der uns hilft, uns der Schönheit des Spiegels in dem Gesetz Gottes zu nähern. Sobald wir mit dem Geist Jesu erfüllt sind, ist das, was wir im Gesetz sehen, wunderschön und wertvoll. Wie die Bibel uns sagt:

Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn. 2.Korinther 3,18

Wenn die Decke durch den erleuchteten Spiegel des Evangeliums weggenommen wird, können wir deutlich den Charakter Gottes erkennen. Dieser Prozess findet statt, wenn wir in den Neuen Bund kommen. Es

geschieht durch die Gabe des Geistes, dass uns die Schuppen von den Augen fallen und wir unseren Vater sehen, wie Er wirklich ist.

der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! Ja, selbst das, was herrlich gemacht war, ist nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwängliche Herrlichkeit hat. 2. Korinther 3,6-10

Als die Kinder Israels auf das Angesicht Moses blickten, konnten sie es nicht anschauen, weil sie darin ein verzehrendes Feuer sahen gemäß ihrem Verständnis von Gott. Weil sie im Alten Bund waren, konnten sie Mose nicht richtig ansehen. Sie baten ihn, sein Gesicht zu bedecken. Wie haben wir das heute getan? Wir haben den Alten und den Neuen Bund als zwei getrennte Zeitperioden gedeutet (weitere Einzelheiten hierzu findest du in der Broschüre „Augustins Brille der Bündnisse ablegen“). Indem so das Gesetz vom Evangelium getrennt wurde, wurde der zweite Spiegel, der den ersten interpretieren sollte, vom Gesetz isoliert. Damit wird dem Gesetz Gottes eine Decke über das Gesicht gelegt und jede Möglichkeit, das Gesetz in seinem richtigen Licht zu sehen, abgeschnitten. So wie das Israel der Vorzeit Mose bat, sein Gesicht zu bedecken, so legten die Adventisten eine Decke über ihr Gesicht, indem sie versuchten, Jones und Waggoner in ihrer Botschaft bezüglich der Bündnisse und des Gesetzes im Galaterbrief zum Schweigen zu bringen.

Das traurige Ergebnis dieses Scheiterns von 1888 ist, dass die Adventisten in ihrem Verständnis des Charakters Gottes durchbohrt und erschossen werden, wenn sie das Alte Testament lesen. Die Decke liegt immer noch über ihren Herzen und Gott bleibt für sie ein Tyrann, der seine Feinde gewaltsam zerstört - genau wie wir es in unserer alten Natur tun würden.

Definition des Evangeliumspiegels

Hier sind einige der vielen Zitate, die dir genau erklären, wie Jesus den vollständigen Charakter Seines Vaters auf Erden offenbart hat. Lies das folgende Zitat aufmerksam durch:

Die Liebe, die Ehre und die Vollkommenheit, die im Evangelium offenbart werden, sind eine Offenbarung des Charakters Gottes für die Menschen. Die Gerechtigkeit, die Güte und das Wohlwollen, die im Charakter Christi gesehen wurden, sollen im Leben derjenigen wiederholt werden, die die Vorrechte des Evangeliums annehmen. Durch das Studium des Wortes sollen wir Ihn erkennen, wie Er ist, und, verzaubert vom Anblick Seiner göttlichen Vollkommenheit, in dasselbe Bild hineinwachsen. Wir müssen verstehen, dass das Evangelium die Herrlichkeit [den Charakter] des Herrn vollständig offenbart. Es ist der Spiegel, der der bekehrten Seele den Charakter Gottes demonstriert. Das Ebenbild Gottes offenbart sich in dem vollkommenen Charakter Seines Sohnes, damit wir verstehen können, was es bedeutet, in Gottes Bild geschaffen zu sein, und was wir werden können, wenn wir durch ständiges Anschauen zulassen, dass wir von "Herrlichkeit zu Herrlichkeit" verwandelt werden.
{ST 24. Februar 1909, Par. 3}

Lasst uns dieses Zitat Punkt für Punkt zusammenfassen.

1. Die Liebe, die Ehre und die Vollkommenheit, die im Evangelium offenbart werden, sind den Menschen eine Offenbarung des Charakters Gottes.
2. Die **Gerechtigkeit**, die **Güte** und das **Wohlwollen** im Charakter Christi sollen im Leben derjenigen wiederholt werden, die die Vorrechte des Evangeliums annehmen.
3. Durch das Studium des Wortes werden wir Ihn sehen, wie Er ist, und, verzaubert vom Anblick Seiner göttlichen Vollkommenheit, in dasselbe Bild hineinwachsen.
4. Wir müssen verstehen, dass das Evangelium die Herrlichkeit (den Charakter) des Herrn vollständig offenbart.
5. Es (das Evangelium) ist der Spiegel, der der bekehrten Seele den Charakter Gottes demonstriert (es ist offensichtlich, dass wir bekehrt sein müssen, um den Charakter Gottes zu erkennen).
6. Das Ebenbild Gottes offenbart sich in dem vollkommenen Charakter Seines Sohnes, damit wir verstehen können, was es bedeutet, in Gottes Bild geschaffen zu sein.
7. Das ist es, was wir werden können, wenn wir durch ständiges Anschauen zulassen, dass wir von "Herrlichkeit zu Herrlichkeit" verwandelt werden.

Der Geist der Weissagung erklärt, dass das Evangelium Gottes Charakter vollständig demonstriert. Es wird darin nicht nur Gottes Barmherzigkeit, sondern auch Seine Gerechtigkeit kundgetan. Diese Gerechtigkeit ist im Charakter Christi offenbart. Mit diesem Evangeliumsspiegel können wir den ganzen Charakter Gottes erkennen, und wir können zurück zum Berg Sinai im Alten Testament gehen und zusammen mit Mose auf dem Gipfel des Berges kommunizieren, anstatt wegen unserer falschen Vorstellungen von Gott zitternd vor Angst am Fuß des Berges zu stehen.

*Diejenigen, die Gottes Segnungen erfahren haben, sollten die dankbarsten Menschen sein. Sie sollten Dankesworte zu Gott emporsenden, denn Christus kam im sündigen Fleisch und bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, **um der Welt Gottes Vollkommenheit in seinem eigenen Charakter zu verkünden. Er kam, um Gott nicht als einen strengen Richter, sondern als einen liebenden Vater zu repräsentieren.** „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“. **Gott ist Liebe. Das war die große Wahrheit, die Christus der Welt offenbaren wollte. Satan hat der Welt den Charakter Gottes so falsch dargestellt, dass der Mensch fern von Gott stand, aber Christus kam, um der Welt die Eigenschaften des Vaters zu zeigen, um das ausdrückliche Bild Seiner Person zu repräsentieren.** „Damit ich so handle, wie es mir der Vater geboten hat“. „Dieses Gebot habe ich vom Vater empfangen“. **Das Ziel der Mission Christi auf Erden war es, den Vater zu offenbaren.** {ST, 11. April 1895 Par. 2}*

Christus brachte der Welt die Vollkommenheit Gottes in Seinem eigenen Charakter. Er offenbarte Ihn nicht als einen harten Richter, sondern als liebevollen Vater. Christus kam in die Welt, um die Eigenschaften des Vaters sichtbar zu machen. Nicht nur die Attribute der Barmherzigkeit, sondern auch der Gerechtigkeit. Sei nicht getäuscht mit dem Gedanken, dass Christus einen Teil des Charakters Seines Vaters zurückhielt und nur die sanften Eigenschaften zeigte, nur um später die Sünder zu zerschlagen und zu vernichten. Wir müssen anerkennen, dass jeder Teil von Gottes Charakter in Seinem Sohn während Seiner Mission auf Erden offenbart wurde.

*Christus erhöhte den Charakter Gottes, gab Ihm alles Lob und alle Ehre des gesamten Zwecks Seiner eigenen Mission auf Erden: den Menschen richtig zu belehren durch eine Offenbarung von Gott. **In Christus wurden die väterliche Gnade und die***

unvergleichliche Vollkommenheit des Vaters vor den Menschen ausgebreitet. In Seinem Gebet direkt vor Seiner Kreuzigung erklärte Er: „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht“, „Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll“. ***Als das Ziel Seiner Sendung - die Offenbarung Gottes an die Welt - erreicht war, verkündete der Sohn, dass Sein Werk vollendet und der Charakter des Vaters den Menschen sichtbar gemacht worden sei.*** {ST 20. Januar 1890, Par. 9}

Christus verherrlichte und charakterisierte Seinen Vater auf Erden. Er offenbarte nicht nur einen Teil Seines Charakters. Er hat alle Eigenschaften des Vaters demonstriert. Der Gegenstand Seiner Mission war die Offenbarung Gottes an die Welt. Gepriesen sei der Vater dafür, dass Er Seinen Sohn zu uns gesandt hat, damit wir im Evangeliumspiegel den Charakter des Vaters anschauen können. Wir tappten in tiefer Finsternis in Bezug auf die wahre Liebe unseres Vaters zu uns, und deshalb kam Jesus, um uns genau zu zeigen, wie Er ist.

Ich werde jetzt mehrere Zitate auflisten, damit du siehst, dass dieses Thema immer und immer wieder dargelegt wird.

*Sie müssen die Prinzipien des Himmels schon hier auf Erden praktizieren, wenn sie Mitglieder der königlichen Familie im Himmel werden sollen. **Das Leben Christi in unserer Welt sollte durch Seinen eigenen Charakter die absolute Vortrefflichkeit des Charakters Gottes darstellen.** Seine Worte waren lebensspendend, und durch Seine Worte und Taten sollten sie eine wahre Vorstellung von Seinem Charakter bekommen. Christen sollten keinen einzigen Augenblick vergessen, dass sie in allen Dingen Christus nachfolgen sollen.* {Ms11-1895.10}

So war es und so wird es bis zum Ende der Zeit sein. Sünde ist Satans Eigenschaft, und sie ist immer gegen das Gute gerichtet. Der Geist Kains manifestiert sich in allen falschen Religionen.

*Satans Werk ist es, zu verurteilen, zu zerstören und die Freiheit des Menschen wegzunehmen und sein Leben zu zerstören. Die Übertretung lässt Menschen stets als Satans Werkzeuge handeln, um seine Absichten gegen Gott und die Gerechtigkeit auszuführen. In Nazareth verkündete Christus, dass es Sein Werk sei, wiederherzustellen und zu erheben, Frieden und Glück zu bringen. **Er kam in diese Welt, um den Vater zu repräsentieren, und Er offenbarte Seine göttliche Kraft, indem Er den Toten Leben gab und Kranke und Leidende wiederherstellte. Er war in dieser Welt als der Baum des Lebens.** Satan ist im Krieg mit Christus, dem göttlichen Wiederhersteller. Seine Werkzeuge sind gegen das Werk des Erretters, den Menschen zu erheben und zu veredeln, gerichtet. Der erste Tod auf unserer Erde wurde durch das Wirken von Satans Prinzipien verursacht; und seit dieser Zeit waren Christus und Seine Anhänger Gegenstand seines bössartigen Hasses. {ST 21. März 1900, Par. 13-15}*

***Durch Jesus, den Sohn Gottes, ist der Vater der Welt völliger offenbart worden.** Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen**“. Tausende Seelen rufen heute „Zeige uns den Vater, so genügt es uns. **Wir können Gott nicht als unseren Vater anerkennen bevor wir ihn nicht sehen**“. Jesus sagt zu einer jeden solchen Seele dasselbe, was Er auch zu Philippus sagte: „So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich doch nicht erkannt?“ Hast du meine Werke gesehen, hast du meine Lehren gehört, hast du meine Wunder bezeugt, die ich in meines Vaters Namen gewirkt habe, und trotzdem hast du die Natur Gottes noch nicht verstanden? Ich habe mit dir und für*

dich gebetet, und doch kannst du nicht begreifen, dass ich der Weg, die Wahrheit und das Leben bin, und **dass ich für dich den Charakter meines Vaters in meinem Leben entfaltet habe? Ich bin die Ausstrahlung der Herrlichkeit meines Vaters, ich bin das ausdrückliche Bild Seiner Person.** „Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe.“ {ST June 9, 1890, par. 1}

In der Reinheit Seines Lebens hatte Er den Vater geoffenbart, und die Herrlichkeit Gottes strahlte von Seinem Charakter aus. Die Vollkommenheit des Vaters war vor den ungefallenen Welten, den himmlischen Intelligenzen und den sündigen Menschen dargestellt worden. In dem Mittlerdienst Christi offenbarte sich die Liebe Gottes in ihrer Vollkommenheit vor Menschen und Engeln. Nachdem Er die Versuchung in der Wüste überwunden und die Prüfung bestanden hatte, indem Er für uns überwand, lenkte Er Seine Schritte nach Golgatha und ergriff in der Vollkommenheit Seiner Menschlichkeit die Welt, und in der Fülle Seiner Göttlichkeit umfasste Er den Thron Gottes, und verkündet das Ergebnis Seines schrecklichen Kampfes mit dem Feind: „Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden“, jetzt ist der letzte Feind vernichtet. {ST 27. Juni 1895, Par. 7}

Der Sohn Gottes kam auf diese Welt, um den Menschen den Charakter des Vaters zu offenbaren, damit sie lernen könnten, Ihn im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Er kam, um die Welt mit der Wahrheit zu besäen. Er hielt den Schlüssel zu allen Schätzen der Weisheit in Seiner Hand und konnte die Türen der

Wissenschaft öffnen und unentdeckte Speicher des Wissens enthüllen, wenn es für die Erlösung notwendig war. Dem Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt, war jedes Stadium der Wahrheit offenkundig. {CT 28.2}

Alles, was der Mensch von Gott wissen muss und wissen kann, wurde im Leben und Charakter Seines Sohnes offenbart. "Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss über ihn gegeben." Johannes 1,18. **Indem Christus die menschliche Natur auf sich nahm, kam Er, um eins mit der Menschheit zu werden, und zur gleichen Zeit den sündigen Menschen unseren himmlischen Vater zu offenbaren.** Er war in allen Dingen Seinen Brüdern gleich gemacht. Er wurde Fleisch, wie wir es sind. Er war hungrig, durstig und erschöpft. Er wurde von Nahrung erhalten und durch Schlaf erquickt. Er teilte das Schicksal der Menschen und doch war Er der schuldlose Sohn Gottes. Er war ein Fremdling und Gast auf Erden, in der Welt, aber nicht von der Welt, versucht und geprüft, wie auch heute jeder Mann und jede Frau versucht und geprüft werden, doch Er lebte ein Leben frei von Sünde. **Indem Er zärtlich, mitfühlend, verständnisvoll und immer rücksichtsvoll anderen gegenüber war, repräsentierte Er den Charakter Gottes und war ständig im Dienst für Gott und für die Menschen tätig.** „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...voller Gnade und Wahrheit“. „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast“ „damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei“. {8T 286.3}

Der gesamte Charakter Gottes war in Seinem Sohn offenbart, die ganze Bandbreite der Möglichkeiten des Himmels wurde für die Annahme des Menschen in dem Sohn Gottes entfaltet. Dem Weg des Menschen zurück zu Gott und zum Himmel steht nichts im Wege. Die einzigartige Tiefe der Liebe unseres Erlösers

wurde demonstriert, und wenn diese Manifestation der Liebe Gottes für die Menschenkinder nicht erfolgreich ist, um den Menschen zu Ihm zu ziehen, dann gibt es nichts, was es je schaffen könnte. {Signs of the Times, December 30, 1889, par. 6}

Gott hat nichts unversucht gelassen, Er hat alles getan, was Er für uns tun konnte. Er gab uns ein vollkommenes Beispiel Seines Charakters in dem Charakter Seines Sohnes, und es ist das Werk der Nachfolger Christi, in Sein Bild hineinzuwachsen, während sie die unvergleichliche Exzellenz Seines Lebens und Charakters betrachten. Wenn sie auf Jesus schauen und auf Seine Liebe reagieren, werden sie das Bild Christi widerspiegeln. (Review and Herald, Feb. 15, 1898)

Satan beschuldigte Gott, die Eigenschaften zu besitzen, die ihn selber auszeichneten. **Christus kam in die Welt, um den Charakter Gottes zu offenbaren, wie er wirklich ist. Er ist die vollkommene Darstellung des Vaters. Sein sündloses Leben, das Er in menschlicher Natur auf dieser Erde lebte, ist eine vollständige Widerlegung der Anklagen Satans gegen den Charakter Gottes. (Bible Training School Oct 1, 1902)**

In welchem Zeitraum wurde dieser Spiegel im Evangelium vollständig offenbart?

Johannes 14,9 „Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: **Zeige uns den Vater?**“ **Christus allein konnte der menschlichen Natur den Vater offenbaren, und die Jünger hatten länger als drei Jahre das Vorrecht gehabt, diese Offenbarung des Himmels mit anzuschauen. {LJ 662.4}**

Was Jesus offenbarte, war das genaue Gegenteil der menschlichen Vorstellungen von Gott.

Der himmlische Lehrer, kein geringerer als der Sohn Gottes, kam auf die Erde, um den Menschen den Charakter des Vaters zu offenbaren, damit sie ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten konnten. Christus offenbarte dem Menschen die Tatsache, dass das strengste Festhalten an Zeremonien und äußeren Formen sie nicht erretten würde, denn Gottes Königreich ist geistlich in seiner Natur. Christus kam, um die Welt mit der Wahrheit zu besäen. Er hielt den Schlüssel zu allen Schätzen der Weisheit in Seiner Hand und konnte die Türen der Wissenschaft öffnen und unentdeckte Speicher des Wissens enthüllen, wenn es für die Erlösung notwendig war. **Er präsentierte den Menschen das genaue Gegenteil von dem, wie der Feind den Charakter Gottes dargestellt hatte, und versuchte ihnen die väterliche Liebe des Vaters einzuprägen, der „so sehr die Welt geliebt hat, dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“(Johannes 3,16).** Er schärfte den Menschen die Notwendigkeit des Gebetes, der Buße, des Bekennens und Aufgebens der Sünde ein. Er lehrte sie ehrlich, nachsichtig, barmherzig und mitfühlend zu sein, und beauftragte sie, nicht nur diejenigen zu lieben, die sie liebten, sondern auch die, die sie hassten und ungerecht behandelten. **Darin offenbarte Er ihnen den Charakter des Vaters, der geduldig, barmherzig und von großer Güte ist, langsam zum Zorn und voller Güte und Wahrheit.** Diejenigen, die Seine Lehren annahmen, standen unter der schützenden Obhut der Engel, die beauftragt waren, zu stärken und zu erleuchten, damit die Wahrheit die Seele erneuern und heiligen könne. {CE 74.1}

Was war die irdische Mission von Jesus?

Indem Er Seine irdische Aufgabe schilderte, sagte Jesus: „Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen.“ Lukas 4,18. Dies war Sein Werk. Er zog umher, tat wohl und machte alle gesund, die vom Teufel überwältigt waren. Es gab viele Dörfer, in deren Häusern man nicht mehr das Seufzen und Klagen der Kranken vernahm; denn er war hindurchgegangen und hatte die Kranken geheilt. Seine Werke erbrachten den Beweis seiner göttlichen Sendung. Liebe, Barmherzigkeit und tiefes Mitgefühl zeigten sich in jeder Handlung seines Lebens. Sein Herz suchte die Menschen in liebevollem Erbarmen. Er nahm die menschliche Natur an, um desto besser unsern Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Ärmsten und Geringsten waren nicht bange, sich ihm zu nähern; selbst die Kinder fühlten sich zu ihm hingezogen. Sie saßen gern zu seinen Füßen und auf seinen Knien und schauten zutraulich in sein ausdrucksvolles Antlitz; denn es strahlte Liebe aus. Jesus unterdrückte auch nicht ein Wort der Wahrheit, aber er sagte sie stets in Liebe. In seinem alltäglichen Umgang mit dem Volk war der Heiland voller Schicklichkeitsgefühl, aufmerksam und besorgt. Nie war er unhöflich oder unfreundlich, nie sprach er ohne Ursache ein hartes Wort, nie kränkte er unnötig ein fühlendes Herz. Er sagte die Wahrheit, aber immer in Liebe. Menschliche Schwäche verurteilte er nicht, wohl aber rügte er die Heuchelei, den Unglauben und die Ungerechtigkeit; doch tat er dies nur mit Tränen in den Augen und mit bewegter Stimme. Er weinte über Jerusalem, die Stadt, die er so lieb hatte und die sich weigerte, ihn aufzunehmen, ihn den Weg, die Wahrheit und das Leben.

*Obgleich die Bewohner Jerusalems den Heiland verworfen hatten, blickte er doch auf sie mit erbarmender Liebe. Sein Leben war ein Leben der selbstverleugnenden und nachdenklichen Fürsorge für andere. In seinen Augen war jeder Mensch wertvoll. Während er stets eine göttliche Würde bewahrte, beugte er sich doch mit zartester Rücksicht zu jedem Glied der Hausgenossenschaft Gottes herab. In allen Menschen sah er Geschöpfe, deren Errettung vom ewigen Tod seine Aufgabe war. **Christus offenbarte in Seinem Leben Sein Wesen; was zugleich das Wesen Gottes ist. Aus des Vaters Herzen fließen die Ströme göttlicher Barmherzigkeit, zeigen sich in Christus und ergießen sich über die Menschen. Jesus, der barmherzige, liebevolle Heiland, wurde Gott, „offenbart im Fleisch“.** 1.Timotheus 3,16. {WZC 6.1}*

Christus kam, um die falschen Darstellungen Satans auszumerzen.

Satan hat den Charakter Gottes falsch dargestellt. Er hat ihn bekleidet mit seinen eigenen Eigenschaften. Er hat Ihn repräsentiert als ein Wesen voll unbeugsamer Strenge. Er hat die Welt davon abgehalten, den wahren Charakter Gottes zu erkennen, indem er seinen Schatten zwischen die Menschen und den Göttlichen Einen warf. Christus kam auf unsere Welt, um diesen Schatten zu beseitigen. Er kam, um den Vater zu offenbaren. Er sagte: „Wer mich sieht, der sieht den Vater“. Er betete, dass seine Jünger eins mit Ihm seien, so wie er eins ist mit dem Vater. Menschen haben erklärt, dass eine solche Einheit mit Christus eine Unmöglichkeit ist, aber Christus hat es möglich gemacht, indem Er uns in Einklang mit sich selbst brachte durch die Verdienste Seines Lebens und Seines Opfers. Warum sollten wir die Liebe und Macht Gottes bezweifeln? Warum stellen wir uns nicht auf die Glaubenseite dieser Frage? Siehst du die Lieblichkeit und Anziehungskraft von Jesus? Dann trachte danach, in Seinen Fußspuren zu laufen. Er kam, um der

Welt den Vater zu offenbaren, und Er hat uns mit der Aufgabe beauftragt, den Menschenkindern Seine Liebe, Reinheit, Güte und zärtliche Anteilnahme zu zeigen. {ST, 15. April 1889 Par. 6}

Solange die Menschen Gott nicht so erkennen, wie Christus Ihn offenbart hat, werden sie niemals einen Charakter nach dem göttlichen Ebenbild entwickeln und werden deshalb Gott nie sehen. Es erstaunt die Engel, dass manche, die Gott einst kannten, sorglos wurden und ihren Gedanken erlaubten, von irgend welchem zeitlichen Streben vereinnahmt zu werden und ihre Aufmerksamkeit von dem Gott des Himmels abzulenken, sodass sie ihren Schöpfer sträflich und bereitwillig vergaßen und Ihn durch andere Herren und Götter ersetzten. Es ist die Zeit gekommen, wo es viele Herren und viele Götter gibt und Satan sich vorgenommen hat, zwischen Gott und der Menschenseele zu stehen, damit der Mensch Gott nicht die Ehre gibt, indem er Sein Gesetz hält. Satan hat sich in engelsgleiche leuchtende Gewänder gehüllt und kommt als Engel des Lichts zu den Menschen. Er bringt die schuldige Seele dazu, die Dinge auf eine verdrehte Weise zu betrachten, sodass sie das, was sie lieben sollte, hasst, und das liebt, was sie hassen und verabscheuen sollte. Gott wurde ihr so falsch dargestellt, dass sie sich nicht darum kümmert, den wahren lebendigen Vater in ihrer Erkenntnis zu bewahren, sondern sich abwendet und falsche Götter anbetet. Sie weiß nicht, dass Gottes Liebe keine Parallele hat, obwohl Christus diese Liebe einer gefallenen Welt offenbart hat. Johannes ruft die Welt dazu auf, die wundersame Liebe Gottes zu erkennen: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.“ {RH, March 9, 1897 par. 10}

*In der Person und dem Werk Christi ist die Heiligkeit Gottes offenbart, denn **Christus kam, um den Vater zu offenbaren. Satan hatte seinen Schatten quer über den Pfad der Menschheit geworfen und Gottes Charakter falsch dargestellt.** Satans Kampf war nicht zu Ende, als er aus den himmlischen Höfen verbannt wurde. Er hasste Christus wegen seiner Position im Königreich Gottes, und als er selbst entthront wurde, hasste er Ihn noch mehr. Er hasste Ihn, als Er in eine ruinierte Welt kam, um Barmherzigkeit zu zeigen und Sein Mitgefühl für die sündige Rasse zu demonstrieren. Durch die Hohepriester und Pharisäer wurde der Hass Satans gegen das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, offenbart. {ST, December 11, 1893 par. 8}*

Das Zeugnis Jesu ist glasklar. Unser Erlöser sagt uns durch Seine Prophetin Ellen White, dass Er auf diese Erde kam, um uns eine vollkommene und vollständige Offenbarung des Charakters Seines Vaters zu geben. Nun können wir uns dem Vater im Evangeliumsspiegel Seines Sohnes nähern ohne jede Furcht. Das Evangelium unterdrückt unsere unwissentliche Feindschaft gegen den Vater, so dass sich unsere Feindseligkeit nicht im Spiegel des Gesetzes reflektiert und uns umbringt, wenn wir uns Ihm nähern.

Wir erinnern uns an das Prinzip, dass wir so gerichtet werden, wie wir selbst richten (Matthäus 7,2). Wenn der Mensch, erfüllt mit unheiliger Angst und Zorn gegen Gott, versucht, sich Ihm zu nähern, dann verkündet seine Wahrnehmung von Gott und Seinem Charakter ein Urteil über ihn selbst.

Wer erkennt aber die Stärke deines Zorns? Entsprechend deiner Furcht wird auch dein Zorn sein. Psalm 90,11 (aus dem Englischen)

Das hebräische Wort für „Zorn“ ist „aph“, was schnelles Atmen durch die Nase bedeutet. Wenn ein fleischlicher Mensch dieses Wort nach seinem eigenen Verständnis liest, muss es Zorn aus Rache bedeuten. Im Licht des Evangeliumspiegels bedeutet es Langmut und aus Sehnsucht geborene Leidenschaft, so wie der alte Vater mit schnellem Atem auf seinen verlorenen Sohn zulief. Wenn wir uns dem Gesetz ohne den Spiegel des Evangeliums nähern, entsteht eine intensive Furcht, die uns veranlasst, einen Ausbruch von intensivem Zorn wahrzunehmen. Mit Hilfe des Evangeliumspiegels wird aus dieser Furcht reine Ehrfurcht und heilige Freude. Der Ausbruch der Leidenschaft ist einer von reiner Liebe und Anbetung. Wir sind diejenigen, die bestimmen, was Furcht und was der Ausbruch von Leidenschaft ist.

Nimm den Gnadenthron nicht von der Lade

Dasselbe Prinzip gilt für die Männer von Bethschem:

Und Er schlug [einige] der Bethschemiter, weil sie in die Lade des HERRN geschaut hatten; und er schlug von dem Volk 70 Mann [und] 50 000 Mann. Da trug das Volk Leid, weil der HERR das Volk mit einem so großen Schlag heimgesucht hatte. 1.Samuel 6,19

Als diese Männer den Deckel von der Lade nahmen, schauten sie direkt auf den Spiegel des Gesetzes und sahen ihre eigenen mörderischen Gesichter in dem Gesetz und glaubten, dass dies Gottes Charakter sei, obwohl es in Wirklichkeit ihr eigener war. Sie haben sich buchstäblich selbst zu Tode erschreckt. Ihre eigenen Wahrnehmungen von Gerechtigkeit für ihren Fehler, den Deckel von der Lade wegzunehmen, wurden an ihnen heimgesucht. Da sie sich der Bundeslade ohne einen Mittler näherten, begaben sie sich in die Hände dessen, der sich Gott als erster ohne Mittler nähern wollte: Satan. Diese Männer sollten verstanden haben, dass die Lade nur von den Priestern angefasst werden durfte, und

dass es ihnen Probleme bringen würde, wenn sie sich ihr ohne einen Vermittler näherten. Die meisten lesen diesen Text und glauben, dass Gott sie selbst mit eigener Hand erschlagen hat. Im Licht des Evangeliumspiegels von Christus wird deutlich, dass sie von ihrer eigenen Angst umgebracht wurden. Das Urteil, von dem sie glaubten, dass es Übeltäter verdient hätten, kam über sie selbst.

So machen es viele beim Lesen des Alten Testaments. Sie lesen das Gesetz direkt, ohne den Spiegel des Evangeliums. Diese Gewohnheit wird jeden Einzelnen umbringen, der es so macht, denn wenn du dich Gott ohne den Spiegel des Evangeliums näherst, wird deine eigene Wahrnehmung von Gott dich verurteilen. Entsprechend deiner Furcht wird Sein Zorn sein.

Es ist mein Gebet, dass du die Zitate aus dem Geist der Weissagung sorgfältig liest, zusammen mit Johannes Kapitel 17. Mögest du erkennen, dass der Evangeliumsspiegel im irdischen Leben Christi vollständig definiert ist. Dieser Spiegel gibt dir dann die richtige Brille, um die Geschichten des Alten Testaments zu lesen. Die Evangelien im Neuen Testament sind ein schriftlicher Mittler für das Gesetz im Alten Testament. Betrachte das Gesetz in der Lade nicht ohne diese kostbare Bedeckung des Lebens von Christus.

Eines der wertvollsten Dinge für mich, indem ich in den Evangeliumsspiegel schaue, ist, dass wir erkennen können, dass Christus niemals jemanden getötet hat - niemals.

Christus tötete niemals jemanden... {Ms62-1886.64}

Weil Christus das ausdrückliche Abbild des Vaters ist, bedeutet das, dass der Vater niemals jemanden getötet hat. Wenn Er jemanden getötet hätte, wird der Evangeliumsspiegel von Gottes Charakter in Stücke zerschlagen, und Gott wird genauso wie wir. Ich entscheide mich dafür zu glauben, dass Christus uns tatsächlich den Namen des Vaters offenbart hat.

Es macht mir reine Freude, das zu wissen. Wenn ich in diesen Spiegel eines Erlösers schaue, der Seine Feinde liebte und Sein Leben für sie

niederlegte, bin ich zutiefst überzeugt von der Schlechtigkeit meiner natürlichen Neigung gegenüber denen, die böse über mich sprechen oder mir auf irgend eine Weise Schaden zufügen. Ich rufe aus: "Herr, sei mir armem Sünder gnädig!"

Die zwei Spiegel

Sie wiederholten die beiden großen Grundsätze, daß das Gesetz ein Abbild der göttlichen Vollkommenheit ist, und daß ein Mensch, der das Gesetz nicht liebt, auch das Evangelium nicht liebt; denn das Gesetz sowie das Evangelium sind ein Spiegel, der den wahren Charakter Gottes widerstrahlt. {GK 465.1}

Die Liebe, die Ehre und die Vollkommenheit, die im Evangelium offenbart werden, sind eine Offenbarung des Charakters Gottes für die Menschen. Die Gerechtigkeit, die Güte und das Wohlwollen, die im Charakter Christi gesehen wurden, sollen im Leben derjenigen wiederholt werden, die die Vorrechte des Evangeliums annehmen. Durch das Studium des Wortes sollen wir Ihn erkennen, wie Er ist, und, verzaubert vom Anblick Seiner göttlichen Vollkommenheit, in dasselbe Bild hineinwachsen. Wir müssen verstehen, dass das Evangelium die Herrlichkeit [den Charakter] des Herrn vollständig offenbart. Es ist der Spiegel, der der bekehrten Seele den Charakter Gottes demonstriert. Das Ebenbild Gottes offenbart sich in dem vollkommenen Charakter Seines Sohnes, damit wir verstehen können, was es bedeutet, in Gottes Bild geschaffen zu sein, und was wir werden können, wenn wir durch ständiges Anschauen zulassen, dass wir von "Herrlichkeit zu Herrlichkeit" verwandelt werden. {ST 24. Februar 1909, Par. 3}